

Inserate
ungef. Garmond-
Zeile 10 fr., zwei-
spaltig 6 fr., dreisp.
4 fr. österr. W.
Inseraten-Stempel
30 fr. ö. W.
Anonyme Aufschriften
werden nicht beachtet.

BISTRITZER

WOCHENSCHRIFT

Pränumerationspreis
Hefig. ganzj. 3 fl.
halbjährig 1 fl. 60 fr.
Postverendung:
ganzjährig 3 fl. 60 fr.
halbjährig 1 fl. 90 fr.
Einzeln. Nummern
10 fr. ö. W.
Manuscripte werden
nicht zurückgestellt

mit der Beilage

Illustrirtes Unterhaltungsblatt.

(Siebenbürgen.)

Erscheint jeden Sonntag und wird in der Handlung des Herrn Daniel Ludvig ausgegeben.

Nro. 33.

11. August 1878.

VII. Jahrgang.

An die Freunde unserer Volksschulen.

Die unregelmäßigen Einzahlungen aus der Communal-Schuldotation an den Schulfond haben eine äußerst bedauerliche Nothlage des Volksschulfondes mit sich gebracht, so zwar, daß die Lehrergehälter im Monate Juli und August l. J. nicht ausgezahlt werden konnten. Der augenblicklichen Noth des Fonds könnte abgeholfen werden, wenn die Freunde und Gönner unseres Schulwesens die siebenprocentige Schulumlage für das Jahr 1878, zu deren Entrichtung sie nach der Kundmachung des l. Magistrates vom 18. Juli 1878 in der Art verpflichtet sind, daß $3\frac{1}{2}\%$ im III. Quartal und $3\frac{1}{2}\%$ im IV. Quartal gezahlt werden müssen, nach Thunlichkeit sofort ganz an die Steuerkasse abzahlen würden.

Es ergeht daher an alle Freunde unseres Schulwesens, deren materielle Mittel ein solches Opfer gestatten, die dringliche Aufforderung: **sie möchten die 7procentige Schulumlage für das Jahr 1878 sofort ganz entrichten**, um der momentanen Noth des Volksschulfondes dadurch abzuhelfen.

Bistritz den 9. August 1878.

Das Präsidium des ev. Presbyteriums A. B.

Die Bistritzer Deputirten-Wahl am 5. August l. J.

Das Ergebnis der am Montag stattgefundenen Deputirten-Wahl ist folgendes: für Herrn Johann Hofgraff wurden 513 und für Herrn Edm. Steinacker 236 Stimmen abgegeben; Herr Joh. Hofgraff ist demnach der Vertreter des hiesigen Wahlkreises im ungar. Reichstage. Es ist uns mit Rücksicht auf die Tendenz unseres Blattes nicht gestattet, die Standpunkte der beiden Parteien, die Vorgänge derselben vor und an dem Wahltage und vieles Andere eingehend zu besprechen. Der größte Theil unserer Leser aus der Stadt und vom Lande hat die Wahl und Alles, was damit zusammenhängt, selbst miterlebt; es wird daher jeder in der Lage sein, Vergleiche zwischen dieser und den früheren Deputirten-Wahlen anzustellen und auf Grund dieser Vergleiche sich selbst ein Urtheil zu bilden.

Brand im Weizen.

Bei dem Umfange, als der Brand im Weizen heuer hier und da in verheerender Weise auftritt, kann es nur im eigentl. Interesse der Landwirthe liegen, wenn immer und immer wieder auf das einzig wirksame Gegenmittel aufmerksam gemacht wird. In für den praktischen Landwirth so recht überzeugender Weise geschieht dies in folgender, dem bei Faesch & Frick in Wien erscheinenden „Oesterreichischen landwirthschaftlichen Wochenblatte“ entnommenen praktischen Beobachtung des Herrn Dito Graf Serényi:

Wer das Kleine nicht ehrt, ist des Großen nicht werth! So fand sich auch vor einigen Jahren in einem kleinen landwirthschaftlichen Blatte („Zeitschrift des landw. Centralvereines der Provinz Sachsen“) in schlichter Hülle unter Namen: „Mittel gegen Brand“ ein Receipt angeführt. Wenige dürften dieses Blatt gelesen und von diesen Wenigen abermals nur Wenige jenen unscheinbaren Aufsatz einer genauen Versuchsprobe für würdig gehalten haben.

Unwillkürlich ziehe ich diesen Schluß, wenn ich in allen Ernte- und Getreidemarkts-Berichten die ewig und ewig sich wiederholende Klage über Brand im Weizen finde, der das Resultat der diesjährigen Ernte quantitativ und qualitativ beeinträchtigt hat.

Auf einer im südwestlichen Mähren gelegenen Herrschaft wird obiges Mittel seit 8 Jahren zur Anwendung gebracht und bietet dem Beobachter die überraschendsten Erfolge. Ich habe reichlich Gelegenheit gehabt, diese Erfolge persönlich wahrzunehmen und ich stelle geradezu die Behauptung auf, die sämmtlichen Weizenschläge dieser Domäne seien absolut frei vom Brand; und dies hat nicht wenig zu bedeuten, wenn erwogen wird, daß die ganze Gegend, Groß- und Kleingrundbesitz, seit jeher und insbesondere auch im laufenden Jahre wieder in hohem Grade mit diesem fatalen Uebel zu kämpfen hat. Nicht bloß Winter-, sondern auch Sommer-Weizen unterliegen in diesem Jahre demselben.

Auf einer Domäne in nächster Nähe findet sich unter Anderem ein Schlag Winter-Rauhweizen, auf welchem der durch Brand herbeigeführte Ausfall an der Ernte auf 75 Procent veranschlagt wird.

Ein paar schlagende Beweise für die Trefflichkeit jenes Mittels mögen hier noch ihren Platz finden. Eine nachbarliche Gutsverwaltung hatte im Frühjahr ihren im verfloffenen Jahre brandigen Sommer-Weizen zur angehenden Saat nach hiesiger Methode geheizt. Ihr Sommer-Weizen ist brandfrei, während das Feld eines Pächters, der von derselben Weizenabtheilung am Speicher sein Saatquantum käuflich bezogen, jedoch der Weize nicht unterworfen hatte, beim ersten Anblick uns Brand zeigte. Beim Herbstanbau im Jahre 1875 reichte das irrtümlich zu gering berechnete geheizte Samenquantum zur Bestellung der letzten vier Gänge der Drillmaschine nicht aus, es kam ungeheizter Samen zur Verwendung und im nächstfolgenden Sommer war der Schlag brandfrei, die letzten vier Gänge aber mit Brand sogar stark behaftet. Solchen Thatsachen dürfte man denn doch eine genügende Beweisraft nicht absprechen.

Nun aber zum eigentlichen Verfahren. Ein Bottich mit Wasser wird mit einer auf warmem Wege erfolgten Lösung von Blauvitriol versetzt, so daß pro Eimer Wasser 1/2 Kilogr. feinsten Kupfervitriols entfällt, der zu beizende Weizen in einen Korb gethan und in den Bottich hineingestellt; die Lösung dringt in den Korb ein, beim Umrühren des Weizens sammeln sich die leichteren Körner und Brandkugeln auf die Oberfläche und werden abgeschöpft. Jeder Korb hat mindestens 5 Minuten in der Lösung belassen zu werden, wonach der Weizen herausgenommen, ausgedreht und getrocknet wird, um sodann als Saatgut in Verwendung zu gelangen. Bei länger andauerndem Gebrauch der Lösung kann stets etwas concentrirter Lösung nachgegossen werden, ohne wegen eines Zuviel nachtheilige Folgen befürchten zu müssen.

Gewiß ein einfaches und wenig kostspieliges Präservativ, zu dessen Verbreitung ich bei recht vielen Landwirthen durch diese Zeilen beizutragen hoffe. Hier ist der Erfolg ein bewährter, ja sogar glänzender zu nennen. Und wenn sich auch im ersten Jahre der Verwendung solcher geheizten Samens noch einzelne Brandähren in der Saat finden, so ist dies dadurch leicht erklärlich, daß ja auch durch den Dung, zu welchem brandiges Stroh benutzt wurde, durch die in demselben verbleibenden Pilzsporen die Inficirung der Saat erfolgen kann. Nach zweijähriger Anwendung wird aber von Brand keine Spur mehr zu finden sein.

Anmeldungen zur Distrikter landwirthschaftlichen und gewerblichen Ausstellung.

— 6., 7., 8. Oktober 1878. —

III. Fortsetzung.

- 41. Georg Löw, Landesadvocat in Bistritz: 3 Flaschen Steiniger aus dem Jahrgang 1875.
- 42. J. C. Ackermann, Herausgeber und Redacteur der illustrirten Gewerbezeitung in Wien: Ein Tableau mit dieser Zeitung.
- 43. J. Foges, Lederfabrikant in Wien: verschiedene Lederarten
- 44. J. W. Diege, Lithograph in Budapest: Modelle zum Verdruck für Stickerei, Musikalien (Stich- und Druck).
- 45. Erste Syrmier Weinhandels-Actien-Gesellschaft in Illot: eine größere Collection von Weinen.
- 46. Piaristen Collegium in Bistritz: eine Collection von Obst.
- 47. Carl Schell, Elementarlehrer in Bistritz: Obst und Gemüse.

Geschäfts-Ausweis

des Distrikter Credit- und Vorschuß-Vereines für den Monat Juli 1877.

Einnahmen:

Einrichtungsgebühr von 1 Mitglieder	4.—
Einnahmen der Mitglieder (Wochenbeiträge)	102.—
Spareinlagen	16191.67
Aufgenommene Anlehen	—
Rückgezahlte Darlehen und Vorschüsse	33465.39
Zinsen u. Provision von Darlehen u. Vorschüssen	5532.—
Zinsen (Statuten und Büchel)	2.—
Saldovortrag vom 30. Juni 1878	6927.72
Summe	62224.78

Ausgaben:

Ausgegebene Vorschüsse und Darlehen	32575.—
Rückgezahlte Anlehen und Spareinlagen	1826.29
Zinsen auf Anlehen und Spareinlagen (ausgezahlte und capitalisirte)	6676.42
Rückgezahlte Wochenbeiträge (Stammtheile)	5641.48
Zinsen auf Stammtheile (Dividende)	507.14
Verwaltungskosten	174.78
Saldovortrag auf 1. August 1878	14823.67
Summe	62224.78

Bistritz, 31. Juli 1878.

Carl Kollmann, Schriftführer. Friedrich Kelp, Cassier.

Tagesnachrichten.

(Kirchenvertretung). Heute, nach beendigtem Vormittags-Gottesdienste, findet eine Sitzung der größeren ev. Kirchenvertretung in der Kirche statt. Verhandlungsgegenstände sind: a) Erweiterung der sechs-klassigen Mädchenschule auf acht Klassen; b) Presbyterial-Antrag bezüglich des Turnschulbaues; c) Prüfung der Kirchen- und sonstigen Fondsrechnungen für das Jahr 1878.

(Falschmünzer). In den letzten Tagen der vorigen Woche wurde Eisernenmacher H. von der städtischen Polizeibehörde eingezogen, weil er im Verdachte steht, Zwanzigkreuzerstücke aus Blei und Zink nachgemacht zu haben. Soviel steht fest, daß man in der letztern Zeit häufig Zwanzig-

kreuzerstücke sah, die aus einer dem Blei ähnlichen Masse erzeugt worden waren.

(Die Ernte- und Druschergebnisse) lauten von allen Seiten sehr günstig. Der beste Weizen schüttet 2 Fünftel-Hektoliter pr. Mandel und noch mehr. Dabei wird die Güte des heurigen Weizens außerordentlich gerühmt. Die Heuernte hat infolge der ungünstigen Witterung an Güte verloren, an Menge aber fiel dieselbe sehr befriedigend aus. Bezüglich der Grumet-Mahd stehen die Aussichten vorzüglich. — Vor allem benöthigen wir aber anhaltend warme Augusttage, damit die Trauben, die bis jetzt vorzüglich gediehen, in ihrer Entwicklung nicht gehemmt und der Reife das Versäumte nachholen kann. Nur bei ganz günstiger Witterung können die Trauben die erforderliche Reife erlangen.

(Geschäfts-Bericht). Der Gang der Geschäfte ist ein total schlechter. Für den bevorstehenden Bartholomäus-Zahrmarkt wird von Seiten der Gewerbetreibenden zwar wacker gearbeitet, aber es ist sehr fraglich ob die Erwartungen nicht täuschen werden. Bei der allgemein herrschenden Geldnoth ist eine günstigere Wendung der Absatzverhältnisse für unsere Gewerbetreibenden kaum zu erwarten.

Die Getreidepreise sind durch die sehr günstige Ernte in Halmfrüchten und durch die großartige Zufuhr von Wälschern aus der Bukowina sehr bedeutend gefallen. Weizen, bester, 6 fl., mittlerer 5 fl., schwacher 4 fl. 50 kr. per Hektoliter. Roggen 4 fl. bis 4 50, Wälschorn 5.20—5.40 per Hektoliter.

Mehl. Das Geschäft geht sehr flau; für die feinen Mehle ist fast gar kein Absatz.

Fleisch und Fettwaren Unverändert: Rindfleisch 32, Schweinefleisch 48, Schafffleisch 24 kr. per Kilo; Schweinefett 1 fl., Rindschmalz 1 fl. 20 kr. per Maß.

Wein. Alte, bessere Sorten 3—4 fl. per sieb. Eim. r. Die Vorräthe sind so ziemlich abgesetzt. Der vorjährige Wein hat kein Gesuch.

Feder-Vieh. Hendl 40—50, Enten 70—80, Gänse 1.20—1.40 per Paar.

Eier 1 Stück 2 kr.

(Ein schlauner Pater). Dem „Golos“ wird selbender origineller Vorfall aus dem Gouv. Lublin gemeldet: In einem größeren Dorfe lebte ein bejahrter katholischer Geistlicher, welcher bei den Leuten für sehr wohlhabend galt. In einer Nacht nun wurde der Priester von mehreren Leuten überfallen, welche von ihm unter Androhung des Todes Geld forderten. Die Sünde, ihn zu ermerden, fürchteten sie nicht, erklärten die Räuber, da sie in den Krieg zu ziehen beabsichtigten und dort im Kampf mit den Ungläubigen sich die Vergebung aller ihrer Sünden erwerben würden; es komme ihnen daher auch nicht auf eine Sünde mehr oder weniger an. „Ihr wollt also in den Krieg gegen

die Ungläubigen ziehen!“ — sagte der Pater; „das ist eine ganz andere Sache! Da sollt ihr von mir nicht nur Geld erhalten, sondern ich will Euch sogar auch noch meinen Segen zu diesem gottgefälligen Unternehmen ertheilen.“ Mit diesen Worten händigte er den Räubern 800 Rubel ein, holte aus einem anderen Zimmer Weihwasser herbei, besprenzte dieselben und entließ sie mit Segensworten. Vergnügt über die auf so leichte Weise erworbene Beute entfernten sich die Räuber, ohne sich besonders zu beeilen. So wie sie aber aus seinen Augen verschwunden waren, eilte der Priester zur nahegelegenen Kirche und läutete die Sturmglocke. Auf das Geläute eilten die Dorfbewohner herbei. Der Pater erzählte denselben in kurzen Worten den Vorfall und forderte sie auf, die Räuber zu verfolgen und zu verhaften, welche leicht zu erkennen sein würden, da er sie statt mit Weihwasser mit Tinte besprenzt habe. Die Bauern kamen der Aufforderung nach und hatten auch in der That bald die Stroiche eingeholt und eingefangen, welche an Gesicht und Kleideru zahlreiche Tintenflecke zeigten.

(Neue Karten von Schlacher). Von Hauptmann Schlacher, dessen kartographische Arbeiten sich der allgemeinsten Anerkennung erfreuen, sind soeben zwei Karten in neuer Auflage erschienen. Die eine Karte umfaßt Bosnien und die Herzegowina nebst angrenzenden Ländern die andere die ganze Balkan-Halbinsel. Beide Karten berücksichtigen schon die Grenzbestimmungen des Berliner Congresses und verbinden mit exacter, übersichtlicher Zeichnung eine ganz vorzügliche technische Ausführung. Der billige Preis (Bosnien 1 fl., mit Post 1 fl. 05 kr., der Balkan 90 kr., mit Post 95 kr.) sichert den Karten entschieden große Erfolge. Zu haben bei Jacsch & Frik, k. k. Hofbuchhandlung, Wien, Graben 27.

Öffentliche Dankagung.

Die Gefertigte fühlt sich veranlaßt, für die zahlreiche Begleitung ihres am 29. Juli zur letzten Ruhe bestatteten Gatten, k. u. Gensdarmrie-Mittmeister Robert Simmler, dem hochgeehrten Publikum den wärmsten Dank hiemit öffentlich auszusprechen.

Bistritz, am 10. August 1878.

Hochachtungsvoll

Witwe **Elise Simmler** geb. **Meister**.

INSERATE.

Knaben-Pensionat

Porges

in

WIEN,

II. Praterstraße Nro. 15.

92 (2-6)

Commercielle Fachschule in Wien,

II. Praterstraße Nro. 15.

Direktor: CARL PORGES,

14. Jahrgang.

Diese auf Grund des Gesetzes vom 27. Februar 1873 organisirte Privatlehranstalt hat die sich gestellte Aufgabe, die gründliche Ausbildung tüchtiger Kaufleute während ihres dreijährigen Bestandes erfüllt. Tausende von jungen Leuten verdanken dem daselbst genossenen Unterrichte ihre Existenz und die Direktion erachtet es für ihre Pflicht, die abgewirten Hörer zu placiren.

Beginn der Vorträge am 16. September. Einschreibungen vom 2. September. Programme gratis.

Concurs.

In der evangel. Kirchengemeinde A. B. in **Lechnitz** ist die **Collaboratorstelle** zu besetzen. Bezüge derselben sind:

- 70 siebenbürg. Viertel Weizen,
- 35 Jahrbrode,
- 14 fl. ö. W.
- 2 Klaftern Holz,
- freie Wohnung.

Bewerber wollen sich bis **31. August l. J.** Abends beim **Vorsitzer des Presbyteriums** melden und die näheren Bedingungen erfragen.

Lechnitz, am 28. Juli. 1878

101 (2—2) **Das ev. Presbyterium A. B.**

Sonntag, den 18. August l. J. Nachmittag 3 Uhr findet in der Gemeinde **Jaad** die **öffentliche Versteigerung** von circa 1500—2000 **Mandel Herbstweizen** statt. Ausrufspreis per Mandel (20 Garben) 1 fl. Zu dieser Feilbietung werden Kauflustige, mit einem 1^oo Vadium versehen, eingeladen.

Die übrigen Vicitations-Bedingnisse sind in der Ortsamts-Kanzlei in Jaad einzusehen.

Das Jaader Ortsamt.
Sim. Kiosler, Ortsrichter.

105

Spitzen, Bänder, Posamentierwaaren, Franken und Knöpfe, sowie alle Gattunaen

Zugehör für Damen-Confection empfiehlt die **Kabrits-wirtin** **Alexander Brandt, Wien, Neubau, Kircheng. 8.**

- NB. Besonders empfehle ich für die Herbst-Saison folgende Artikel, die ich in Parthie zu sehr reducirten Preisen am Lager habe:
- Große Parthie schw. und farb. Lyoner Haile
 - schwarzer Cachemiere und Terno's.
 - Seidenstausn.
 - Posamenterie-Misung.
 - Posamenterie und Hornknöpfe.

98 (3—6)

Soeben erschien:

„Erfolgreichste Behandlung der Schwindfucht“

durch einfache, aber bewährte Mittel.“ — Preis 20 kr. ö. W. Kranke, welche glauben an dieser gefährlichen Krankheit zu leiden, wollen nicht veräumen sich obiges Buch anzuschaffen, es bringt ihnen Trost und, event. noch möglich, auch die ersehnte Heilung wie die zahlreichen darin abgedruckten Dankschreiben beweisen. — Vorräthig in der Buchhandlung **M. Haupt** in **Bistritz**, welche auch dasselbe gegen Einsendung von 12 kr. ö. W. franco p. Post überall hin versendet.

Verleger und verantwortlicher Redakteur **C. Schell.** — Buchdrucker der J. C. Fritsch'schen Erben in Bistritz.

Getreidereinigungs-Maschinen.

Unsere Maschinen reinigen und sortiren ungewerkene Frucht besser als jede solche Maschine anderer Construction. Sie empfehlen sich besonders durch ihre einfache Bauart, höchst dauerhafte und solide Ausführung Tausende von Exemplaren sind davon bereits verbreitet, und liefern wir dieselben in 3 Größen. Den Maschinen Nro. 1 und 2 werden 8—9 auch 10 Siebe je nach Wunsch beigegeben, den Maschinen Nro. 3 aber 12—13 Siebe.

Nro. 1 Maschine kostet fl. 55, Nro. 2 fl. 65 und Nro. 3 fl. 80.

Alle 3 Maschinen arbeiten stets mit 4 Sieben auf einmal; Verstopfung der Maschinen wird durch ein am Rumpf angebrachtes Rührzeug verhindert. Gebrauchsanweisung ist an jeder Maschine angebracht.

Bestellungen effectuiren gegen Geldeinsendung oder Nachnahme:

Friedrich von Bugányi & Comp,
Maschinen- und Waagenfabrikanten,
Wien III., Rochusgasse Nro 12.

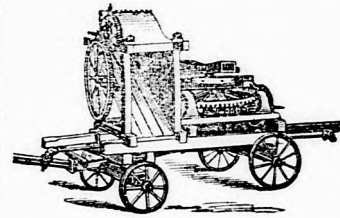
94 (13—25)

UMRATH & COMP. in PRAG, Fabrikanten landwirthschaftlicher Maschinen.

empfehlen ihre durch streng solide Ausführung, leichten Gung, große Leistungsfähigkeit und Reindruck bestbekanntesten Specialitäten in:

Hand- und Göpel-Dreschgarnituren

von 1 bis 8 Pferde- oder Ochsenkräfte,



sowohl fahrbar wie feststehend. Ferner fabriciren wir in verschiedenen Größen best bewährte:

Pugreuter, Maisrebler, Hackelschneider u. c.
60 (18—20) Illustrierte Preis-Courante gratis und franco.

Kleiner Anzeiger.

Licitation. Dienstag am 13. August 1878

werden in der Holzgasse N. Nr. 42 (ehemals Weiß'sches Haus) mehrere schöne Oelfarbendruckerbilder, eine schöne Wiener Pendeluhr, ein Bärenfell, Teppiche, ein Gewehr, eine kleine eiserne Cassa, Porcellain- und Glas-, sowie Küchengeräth u. s. w. licitando veräußert.

In der Holzgasse Nro. 5 ist vom 1. Novemb.

l. 3 weiter, eine geräumige Wohnung zu vermieten, bestehend aus 6 Wohnbestandtheilen und 1 Küche, 1 Keller, 1 Kammer, 1 Aufboden, Stallung und Heuboden. — Näheres zu erfragen bei dem evang. Prediger **Albert Raupenstrauch** als Eigentümer.

(2—3)

Eine Jungesellen-Wohnung bestehend aus zwei Wohnzimmern im ersten Stock ist im **C. Schell'schen** Hause in der Spitalgasse sofort zu vermieten.